

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glossen

Von Charles Tschopp

Eine Autofirma machte Reklame. Sie rühmte die «Schaltfreudigkeit» des Vierganggetriebes, sie sprach von der «Drehwilligkeit» des Motors und behauptete, der Wagen sei auch «bodenkontaktfreudig» und besitze überhaupt einen «guten Charakter».

Der Nachbar kaufte einen solchen Wagen und fand bald, daß er auch streitsüchtig, gegenüber Ueberholenden eifersüchtig und leider sogar todesmutig war.

Als er vor seinem total kaputten Auto stand, erinnerte er sich, daß es in der Reklame außerdem noch geheißen hatte: «Lebensfreude ab 6590 Fr.»

*

Auf dem Peloponnes sind die hygienischen und auch die sonstigen Verhältnisse sehr einfach.

Da mußte einer aus unserer Reisegesellschaft das W.C. aufsuchen. Verrichteter Dinge wollte er das Wasser rauschen lassen. Fatalerweise rauschte es nicht. Da interessierte ihn die Fabrikmarke des Apparates.

Sie lautete: «Niagara!»

*

Eine lausige Pariser Revue kam zu uns angeblich mit einem Nonstopprogramm, das ihr Leiter und Conferencier – er konnte nur sehr schlecht deutsch – mit den Worten vorstellte:

«Tausend unt eine nackt!»

Es waren ihrer aber kaum ein Dutzend, die quasi nackt auftraten. Und auch die hätten ihr Nichts besser und verheißungsvoller verborgen.

*

Sie fühlte, daß sie zu rundlich wurde, worauf sie ihren Speisezetteln verkürzte.

Frühstück: Tee und Brot; oder keinen Tee, kein Brot und kein Frühstück.

Mittagessen: Alles was schmeckte, war verpönt.

Zvieri: Keinen Tee.

Abendessen: Joghurt oder Salat.

Der Erfolg war zweifelhaft: Zuerst verschwanden die lieblichen Grübchen auf den Wangen; dann ging ihre Laune flöten; dann magerete der Rücken ab; dann wurde der Büstenhalter unnötig ... und

schließlich verschwand auch der Gatte, der in einem Restaurant sich saftige Braten aufstischen ließ und im übrigen von einigen rundlichen Linien der Kellnerin fasziniert wurde.

*

«Die Schabe ist ein Säugetier», schrieb ein Drittklässler. Das kam dem Lehrer merkwürdig vor. «Wieso ist die Schabe ein Säugetier?» fragte er sich. «Sie saugt wohl, aber säugt doch nicht!»

Da stellte sich heraus, daß der Schüler nicht Säuge-Tier gemeint hatte, sondern Säu-Getier.

*

Die Mutter schimpft mit dem kleinen Sohn Albert! Und eine Weile darauf schimpft sie auch mit dem Gatten.

Da meint das Söhnchen zum Vater: «Jetzt ist sie auch zu dir wie eine Mutter!»

*

Vater und Söhnchen reden vom zukünftigen Beruf.

«Willst du nicht Lehrer werden?» fragt der Vater.

«Nein, nein ...». Entschieden ist das Söhnchen dagegen; aber plötzlich meint es trotzdem: «Ich will doch Lehrer werden; aber nur Sonntagslehrer, dann habe ich die ganze Woche hindurch frei!»

*

Ich erzähle meiner elfjährigen Großnichte, daß sie als kaum Geborene schon schreien, trinken, strampeln und Schöneres wie Aergeres konnte.

«Aha!» meinte sie, «ich bin eben vollautomatisch auf die Welt gekommen.»

*

Prof. Mc Connell an der Universität von Michigan dressierte Würmer, und zwar sogenannte Planarien. Er ließ ein Licht aufblitzen, zwei Sekunden später gab es einen leichten elektrischen Klaps. Dem verstanden die Würmer mit der Zeit auszuweichen. Wenn nun ein «ungebildeter», also nicht dressierter Wurm das Kopfende oder noch besser das Schwanzende eines dressierten fraß, lernte er sofort die rettende Reaktion. Die «Lernsubstanz» war eine Ribonucleinsäure.

Welche Ausblicke! Lerntabletten könnten die Schule ersetzen. Die Menschenfresser, die mit dem Herzen des Gegners auch dessen Mut, Geist und Kraft sich einzuverleiben glaubten, sind gerechtfertigt.

Kommt der Spruch zu neuer, ungeahnter Bedeutung: Der Mensch ist, was er ißt?



ERINNERN SIE SICH AN PARIS... BEI EINEM GLAS DUBONNET



Der in aller Welt bekannte Aperitif...
Die von aller Welt besuchte Hauptstadt:
überall, zu jeder Zeit
vor allem in Augenblicken der
Entspannung –
wie auch immer Sie ihn kosten:

- * SEC
- * ON THE ROCKS
- * ALS COCKTAIL (mit Gin oder Wodka)
- * ALS LONG DRINK
(mit Soda oder Tonic)

DUBONNET, das ist Paris!

DUBONNET

Du 9/64